

Japanologie Frankfurt am Main

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott (Freie Universität Berlin): "Japans Politik nach Fukushima – Bruchlinien und Kontinuitäten"

Im Rahmen der Reihe Sonderveranstaltungen "Japan und Japanologie in der Post-Fukushima-Ära" - III

In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)

Nach dem Atomunfall im Kraftwerk Fukushima I erlebte die Anti-AKW-Bewegung in Japan wie auch auf internationaler Ebene eine Renaissance. In Tokyo fanden und finden regelmäßig Demonstrationen gegen Atomkraft wie auch gegen die Wiederanschaltung der nach dem 11. März 2011 vom Netz genommenen japanischen AKW statt, die phasenweise über 150.000 Japanerinnen und Japaner anzogen. Insbesondere die im Zuge der Aufarbeitung der Krise deutlich gewordenen engen Verflechtungen zwischen Energiekonzernen, Regulierungsbehörden und universitären Atomexperten schockierten die japanische Öffentlichkeit. Die seit den 1990er Jahren eher am Rand des politischen Spektrums agierende grüne Bewegung formierte sich im Sommer 2012 zur Grünen Partei (Midori no Tō), die sich schnell mit Schwesterparteien wie auch mit Bürgerinitiativen und Nichtregierungsorganisationen auf internationaler Ebene, auch in Deutschland, vernetzte. Gleichzeitig verkündete die regierende Demokratische Partei Japans im September 2012 nach einigem Zögern den Atomausstieg Japans bis 2040. Japans führende Politiker schienen also einerseits Lehren aus den Ereignissen vom März 2011 und den lange anhaltenden Bürgerprotesten gezogen zu haben. Im Dezember 2012 erlebte Japan bei den Unterhauswahlen einen erdrutschartigen Wahlsieg der Liberal-Demokratischen Partei (LDP), die nun gemeinsam mit ihrem Partner, der Neuen Kōmeitō über eine Zweidrittelmehrheit im politisch gewichtigeren Unterhaus besitzt. Die LDP, die Japan von 1955 bis 2009 nahezu ununterbrochen reagiert hatte, gilt als eine zentrale Mitbegründerin der von vielen Kritikern hervorgehobenen Strukturen, insbesondere der engen Verflechtung von Politik, Bürokratie und Wirtschaft. Ebenso plädierte die LDP in der japanischen Energiediskussion für ein Festhalten an der Atomenergie.

Warum hat sich ein Großteil der japanischen Wähler bei der ersten Wahl nach dem Atomunfall in Fukushima für eine Partei entschieden, die Atomenergie befürwortet? Bedeutet der Wahlsieg der LDP eine Rückkehr zu alten Strukturen? Welche Perspektiven ergeben sich für das japanische politische System? Der Vortrag setzt an diesem Punkt an und fragt nach Erklärungen für den Wahlsieg der LDP im Dezember 2012 sowie nach den Implikationen für die japanische Politik.

Datum: Donnerstag 16. Mai 2013, 18:00 c.t.

Ort: Campus Bockenheim, Juricicum, Raum 717

geändert am 17. April 2013 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 17. April 2013, 11:57

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/__Dateien/Veranst_ankuend_/Vortrag_Prof_Blechinger.html